

Durch Passion zu Ostern

von Johann Schuur

Auch viele Menschen, die kaum etwas mit Ostern anfangen können, genießen trotzdem die bunten Ostereier. Doch ist es eigentlich richtig, schon in der Passionszeit, der Zeit, die dem Ostersonntag voran geht, die Ostereier aufzuhängen? Von der Adventszeit und von Weihnachten kennen wir es ja, wie von Tag zu Tag, von Woche zu Woche das Licht entzündet wird, es immer heller wird, bis schließlich die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen. So wird auch schon in der Adventszeit neben den Adventsliedern das eine oder andere Weihnachtslied gesungen und oftmals ist die Unterscheidung recht schwer. Ein allmähliches Ankommen des Lichtes und der Christgeburt wird in der dunkelsten Zeit des Jahres, in der Adventszeit, der Zeit der Erwartung gefeiert. Könnte man es also nicht mit Ostern genauso machen?

Ganz verschiedene Qualitäten haben diese Feste. Und indem zu Advent und Weihnachten ein allmähliches Heller-Werden stattfindet, ist es zu Ostern ganz anders. Auch wenn äußerlich der Frühling in der Osterzeit bemerkbar wird, geht es zunächst im Zugehen auf Ostern in eine seelische Engführung. Innerlich leben wir die Zuspitzung des Leidensweges des Christus mit. Vom Faschingssonntag an, dem 50. Tag vor Ostern, gehen wir innerlich den Weg des Christus auf seinen Kreuzestod mit. In gewisser Weise üben wir Sterben im Leben und wir ahnen, dass dann das Sterben einmal leichter fallen wird, wenn wir es geübt haben.

Am Faschingssonntag wird oftmals das Evangelium vom reichen Jüngling (Lk. 18)

gelesen. Ein Oberster des Volkes kommt zu Jesus und fragt, wie er Anteil gewinnen kann am ewigen Leben, und Jesus verweist auf die Gebote. Doch der Jüngling hat alle Gebote von Jugend an befolgt. Jesus spricht nun zu ihm, dass noch eines ihm zu tun übrig bleibt: Er soll alles, was er besitzt, verkaufen, es den Armen geben und ihm nachfolgen. Wir kennen es vielleicht: Der Jüngling wird daraufhin sehr traurig, denn er ist sehr reich.

Wir Menschen sind alle sehr reich – wenn auch vielleicht nicht immer mit materiellen Gütern. Ungeheuer viele Lebenserfahrungen, Vorstellungen, Gedanken, Erinnerungen und Gefühle haben wir uns angeeignet. Auf diese stützen wir uns und diese geben uns gewöhnlich unsere Sicherheit. Können wir auch lernen, ohne diese Sicherheit auszukommen? Alles Gewordene loszulassen für das Unbekannte, was kommt? Wie Christus im Zugehen auf seine Kreuzigung alles Irdische, sogar schließlich seinen Erdenleib ablegen musste, so können wir dies auch lernen, indem wir in der Seele loslassen, opfern üben.

Es gibt den schönen Brauch des Osterweizen-Säens. Das Getreide, das in der Passionszeit in die Erde gelegt wird, muss zunächst vergehen. Es ist als Nahrung nicht mehr geeignet und verschwindet vor unseren Augen. Nun liegt es im Verborgenen. Nachschauen, ob es wächst, würde alles zunichte machen. Und es ist nicht sicher, dass es wirklich wächst. Ein Augenblick der Unsicherheit ist vielleicht da, bis irgendwann plötzlich ein grüner lebendiger Trieb aus der dunklen Erde bricht. Das ist sinnbildlich der Augenblick von Ostern.

Das neue Leben ist erschienen. Nun darf es noch Woche für Woche weiter wachsen bis zu Himmelfahrt und Pfingsten, dem 50. Tag nach Ostern.

In gewisser Weise können wir daher sagen, dass Passion und Ostern ganz anders als Advent und Weihnachten sind. Wurde es im Advent allmählich immer heller bis hin zu Weihnachten, so wird es in der Passionszeit innerlich dunkler und dunkler oder auch enger und enger bis hin zu dem Kreuzespunkt am Karfreitag und der Ungewissheit des Karsamstags. Dann kann aber am Ostersonntag-Morgen mit der aufgehenden Sonne das auferstandene Leben erscheinen und die Osterfreude in

uns umso stärker erweckt werden.

Dieses Erlebnis kann man für sich erheblich verstärken, wenn man in der Passionszeit sehr sparsam mit den Freuden des Frühjahrs und den Farben umgeht und vielleicht sogar den Osterschmuck noch ganz weglässt. Manche Menschen verzichten auch bewusst in dieser Zeit auf etwas, was ihnen gewöhnlich Freude macht und dessen Verzicht ihnen nicht leichtfällt. Wenn dann am Ostersonntag die Frühlingsblumen, die Ostereier, die Farbenfreude erscheint, kann dies auch sinnlich ein starkes Erlebnis sein, dass das innerliche Erlebnis von Ostern noch verstärkt.



Wer gesammelt
in die Tiefe geht,
der sieht
auch die kleinen Dinge
in großen Zusammenhängen.

Edith Stein